

Aus aid-Medienshop wird BLE-Medienservice

(BZfE) – Am 1. Februar 2017 nahmen das Bundeszentrum für Ernährung (BZfE) und das Bundesinformationszentrum Landwirtschaft (BZL) ihre Arbeit auf. Sie führen unter dem Dach der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) die Arbeit des aid infodienst fort.

Damit gibt es auch eine Änderung bei dem Bezug der (noch) aid-Medien. Denn namentlich wird aus dem aid-Medienshop der BLE-Medienservice unter: www.ble-medienservice.de <<http://www.ble-medienservice.de>>. Dabei ändern sich aber zunächst nur der Name und das Logo.

Alle aid-Medien sind hier weiter zu beziehen; zu den gewohnten Konditionen. Künftig sollen aber alle Medien aus der BLE in diesen Shop integriert werden. Das Ziel ist, hier alle Medien „vom Acker bis zum Teller“ für Jeden und Jede verfügbar zu machen.

www.bzfe.de ■

Ursache für das „Zitterferkel“ entdeckt Österreicher weisen Virus nach

(bzfe) – Berichte über so genannte „Zitterferkel“ sind seit den 1920er Jahren in Übersee und Europa bekannt. Die Ferkel leiden an einem „kongenitalen Tremor“. Dieser ist für Saugferkel lebensbedrohlich und erschwert das Leben der Ferkel in Abhängigkeit von der Stärke des Zitterns. Es kann so stark sein, dass die Ferkel am Gesäuge keine Milch trinken können. Die Tiere brauchen eine hohe Aufmerksamkeit und Pflege. Nach drei bis vier Wochen gehen die Symptome zurück. Oft bleibt ein lebenslanges Zittern am Ohr. 30 Prozent der befallenen Saugferkel überleben die Krankheit nicht.

Es wurde schon länger ein Virus als Ursache das „Ferkelzittern“ vermutet. Doch erst jetzt haben Tierärzte der Vetmeduni Vienna den Nachweis erbracht. Pestiviren gerieten in den Kreis der Verdächtigen, etablierte Tests aber blieben erfolglos. „Erst die Charakterisierung der atypischen Pestiviren brachte uns auf eine Spur“, berichtet Virologe Benjamin Lamp. Durch Sequenzdaten-Analysen wurde ein weiterer Stamm entdeckt, der nun mit handelsüblichen molekularbiologischen Methoden nachgewiesen werden kann. Die Erreger fanden sich auch im Speichel und Samen ge-

schlechtsreifer Schweine. Das hat die Ausbreitung der Krankheit in ein neues Licht gebracht, weil das Virus sexuell über den Eber übertragbar ist. Während der Trächtigkeit wird das Virus scheinbar in der Phase an das Ferkel weiter gegeben, wenn sich sein Zentralnervensystem entwickelt. Untersuchungen haben gezeigt, dass die Nervenfasern verändert sind. Die Sau kann zwar Antikörper bilden, doch werden sie nicht über die Gebärmutter auf das Ferkel übertragen. Bei älteren Sauen verläuft die Infektion mit dem atypischen porcinen Pestivirus (APPV) möglicherweise symptomlos.

Weitere Informationen:

<http://veterinaryresearch.biomedcentral.com/articles/10.1186/s13567-016-0406-1>

Roland Krieg, www.bzfe.de ■

Deutsche Arbeitsgemeinschaft für Soziale Landwirtschaft

Vorsorge, Inklusion, Rehabilitation, Bildung und mehr Lebensqualität sind Aspekte Sozialer Landwirtschaft. Für den ländlichen Raum und für Bauernhöfe ergeben sich daraus neue Entwicklungsperspektiven. Die Arbeitsgemeinschaft Soziale Landwirtschaft (DASoL) unterstützt die Vernetzung von Einzelinitiativen durch thematische und regionale Netzwerke, bündelt die Interessen der Akteure und bestehen der Netzwerke und macht sie sichtbar.

Die Homepage

- informiert über Aktivitäten regionaler Netzwerke und Veranstaltungen,
- bietet eine Datenbank zur gezielten Hofsuche,
- ein „Forum“ zum Austausch von Fragen und Gesuchen,
- einen kostenlosen Rundbrief,
- Aufsätze und Poster zum Herunterladen
- Themenvorschläge für Studien-Abschlussarbeiten
 - Literaturhinweise,
 - zahlreiche Links zu Initiativen im In- und Ausland. www.soziale-landwirtschaft.de/

Dr. Thomas van Elsen, Petrarca, Alfons Limbrunner ■